2025

PCK Raffinerie GmbH

Untersuchung potentieller Umsiedlungsflächen auf Zauneidechsen



Zauneidechse (Weibchen, adult), Foto. A. Ziebell

Auftraggeber:

SCHIRMER-PARTNER
Landschaftsarchitekten BDLA
Zillestraße 105
10585 Berlin

Auftragnehmer:

Dipl.-Biol. Simone Müller
Seestraße 5
16230 Chorin, OT Sandkrug

Dezember 2025

Inhalt

1. Anlass der Untersuchung 4
2. Untersuchungsgebiet 4
3. Methodik und Begehungen 9
4. Ergebnisse 10
4.1 Untersuchungsgebiet 1 11
4.2 Untersuchungsgebiet 2 17
4.3 Untersuchungsgebiet 3 19
5. Bewertung der Ergebnisse 21
6. Zusammenfassung 24
Anlage 27

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage der untersuchten Flächen im Umfeld der PCK Raffinerie GmbH	4
Abb. 2:	Fahrspur im südlichen UG 1 mit angrenzendem schütteren Bewuchs mit hohem Potential als Zauneidechsenlebensraum	5
Abb. 3:	größere offene Brachfläche im Südosten des UG 1	5
Abb. 4:	Steinriegel am Ackerrand – ein idealer Rückzugsort für Zauneidechsen	5
Abb. 5:	Blick in das UG 1 von Osten her	6
Abb. 6:	offene Schneise unterhalb einer Stromleitung im zentralen Gebiet	6
Abb. 7:	Gehölzsukzession durch Zitterpappel (Populus tremula) am westlichen Rand des UG 1	6
Abb. 8:	Blick in das UG 2	7
Abb. 9:	Trockenrasen mit Spuren von Beweidung durch Kühe im UG 2	7
Abb. 10:	aufkommende Sukzession unter einer das UG 2 querenden Stromleitung	8
Abb. 11:	angrenzende Stromtrasse, welche nur von einem kleinen Teilstück des UG 3 tangiert wird	8
Abb. 12:	vergleichsweise lichtdurchlässiger Birkenwald im Nordwesten des UG 3	9
Abb. 13:	dichter Kiefernwald im UG 3	9
Abb. 14:	Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet	12
Abb. 15:	Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet	13
Abb. 16:	Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet	14
Abb. 17:	Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet	15
Abb. 18:	Darstellung der Waldeidechsen- und Blindschleichenfundpunkte im Untersuchungsgebiet	16
Abb. 19:	adultes Zauneidechsenweibchen der seltenen „rotrückigen“ Erythronotus-Form im Norden des UG 1, 09.05.2025	16
Abb. 20:	Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet	18
Abb. 21:	Darstellung der aller Fundpunkte im Untersuchungsgebiet	20

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht der einzelnen Kartierungstage im Rahmen von vier Begehungen	10
Tabelle 2:	Gesamtzahl von Reptilienbeobachtungen im Untersuchungsgebiet, Gefährdungsgrad und Schutzstatus der nachgewiesenen Reptilien, Rote Listen, FFH-Richtlinie und BArtSchV	10
Tabelle 3:	Ergebnisse der Untersuchung, UG 1	11
Tabelle 4:	Ergebnisse der Untersuchung, UG 2	17
Tabelle 5:	Ergebnisse der Untersuchung, UG 3	19
Tabelle 6:	Schutzstatus/Gefährdung und Lebensraum ausgewählter Brutvogelarten	23

1. Anlass der Untersuchung

Die PCK Raffinerie GmbH plant die Erweiterung des Betriebsgeländes in Schwedt. Da auf der Erweiterungsfläche die im Bundesnaturschutzgesetz streng geschützten Zauneidechse (*Lacerta agilis*) nachgewiesen wurde, wird eine Ausgleichsfläche für die Umsiedlung von Reptilien gesucht. Zu diesem Zweck wurden vonseiten des PCKs drei potentielle Flächen ausgewählt, auf welchen im Rahmen von jeweils vier Begehungen erfasst wurde, inwiefern sie bereits von Zauneidechsen besiedelt sind bzw. ob eine Eignung als Lebensraum für Reptilien besteht. Die Lage der untersuchten Teilflächen ist in Abb. 1 dargestellt.

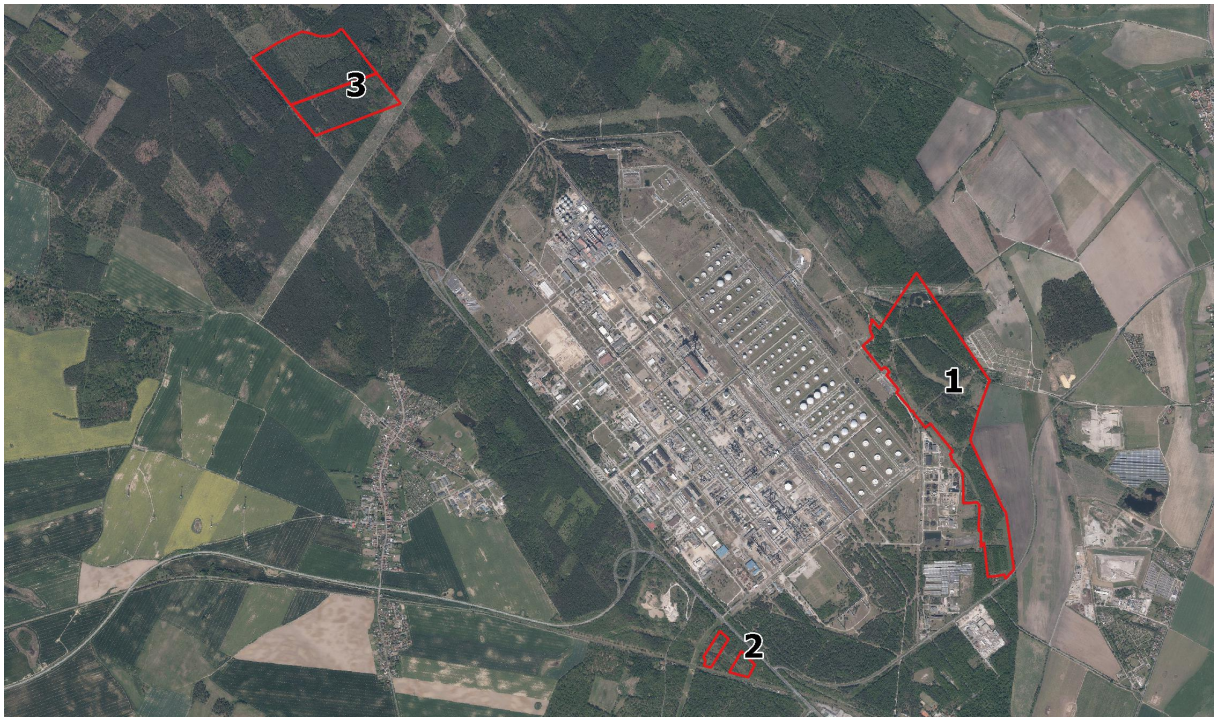


Abb. 2: Lage der untersuchten Flächen im Umfeld der PCK Raffinerie GmbH
Quelle Luftbild: LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg), © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0, www.bb-viewer.geobasis-bb.de

2. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet ist aus mehreren Teilflächen zusammengesetzt. Die größte hiervon (nachfolgend „**UG 1**“) befindet sich südwestlich des PCK-Betriebsgeländes, unmittelbar außerhalb der Umzäunung. Sie erstreckt sich vom Wohnplatz Beyerswald an der B 2 im Süden bis zu einem Stromtrassenabschnitt um einen halbkreisförmigen Klärteich am Raffineriebach im Norden. Das Areal ist gekennzeichnet von einem mosaikartigen Wechsel aus teils als Trockenrasen ausgeprägten Brachflächen, naturnahen Heckenstrukturen sowie Waldflächen und grenzt in Teilen an intensiv bewirtschaftete Ackerflächen. Längere offene Korridore bestehen unter anderem entlang einer das Gebiet von Norden nach Süden kreuzenden Hochspannungsleitung, an den Rändern eines im nördlichen UG verlaufenden Wassergrabens, im Umfeld mehrerer schmaler Fahrwege, an der zum PCK-Betriebsgelände verlaufenden Bahnschiene sowie entlang des Zauns um das Betriebsgelände. Eine solche abwechslungsreiche Struktur der Vegetation bietet, abgesehen von den bewaldeten Arealen, einen nahezu idealen Lebensraum für Zauneidechsen. Sie beinhaltet sowohl ein gutes Nahrungsangebot in Form von zahlreichen Insekten, als auch Deckung und grabfähige offene Bereiche für die Eiablage.



Abb. 2: Fahrspur im südlichen UG 1 mit angrenzendem schütteren Bewuchs mit hohem Potential als Zauneidechsenlebensraum



Abb. 3: größere offene Brachfläche im Südosten des UG 1



Abb. 4: Steinriegel am Ackerrand – ein idealer Rückzugsort für Zauneidechsen



Abb. 5: Blick in das UG 1 von Osten her



Abb. 6: offene Schneise unterhalb einer Stromleitung im zentralen Gebiet



Abb. 7: Gehölzsukzession durch Zitterpappel (*Populus tremula*) am westlichen Rand des UG 1

Zwei deutlich kleinere, dicht nebeneinanderliegende Untersuchungsflächen (nachfolgend „**UG 2**“) liegen südlich der B 166, fast unmittelbar nördlich an die Bahnlinie Angermünde-Schwedt (Oder) grenzend. Auch hier herrscht ein Wechsel aus offenen Arealen und bewaldeten Teilgebieten vor. Zumindest zeitweise scheint eine Beweidung durch Kühe zu erfolgen, worauf an mehreren Stellen befindlicher Kuhdung hindeutete, ohne dass im Zuge der Untersuchung eine Beweidung beobachtet wurde.



Abb. 8: Blick in das UG 2



Abb. 9: Trockenrasen mit Spuren von Beweidung durch Kühe im UG 2



Abb. 10: aufkommende Sukzession unter einer das UG 2 querenden Stromleitung

Zwei weitere im engen räumlichen Kontext zueinander stehende Untersuchungsflächen (nachfolgend „**UG 3**“) sind in überwiegend bewaldetem Gebiet nordwestlich des PCK-Geländes an der B 166 gelegen. Offene Bereiche befinden sich hier lediglich in einem schmalen Zipfel, mit welchem das Gebiet die östlich angrenzende Stromtrasse tangiert sowie in Form mehrerer kleiner Lichtungen im Wald. Auch ein von Birken dominierter Bestand im nordwestlichen UG weist einen vergleichsweise geringen Kronenschlussgrad auf, wodurch dem Waldboden dort zumindest ein gewisses Potential für Eidechsen zu bescheinigen ist.



Abb. 11: angrenzende Stromtrasse, welche nur von einem kleinen Teilstück des UG 3 tangiert wird



Abb. 12: vergleichsweise lichtdurchlässiger Birkenwald im Nordwesten des UG 3



Abb. 13: dichter Kiefernwald im UG 3

3. Methodik und Begehungen

Der Erfassung der Herpetofauna liegen zwei methodische Standards zugrunde. Zum einen die Methoden aus den Bewertungsschemata für FFH-Arten des Bundesamtes für Naturschutz (BfN 2017). Zum anderen die methodischen Vorgaben, die in den „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag“ (ANUVA 2013) formuliert wurden.

Zur Erfassung der Reptilienvorkommen wurden im gesamten Untersuchungsgebiet vier Begehungen durchgeführt. Das heißt, auf allen Teilflächen des Untersuchungsgebietes wurden sämtliche artspezifisch günstigen Lebensraumstrukturen mit mindestens mäßigem Potential durch langsames Abschreiten während der Aktivitätszeiten der Reptilien viermal untersucht.
Neben der Artansprache erfolgte nach Möglichkeit eine Klassifizierung der Altersgruppen in adulte, subadulte und juvenile Individuen und bei den Zauneidechsen eine Geschlechtsunterscheidung, sofern die teils hohen Fluchtgeschwindigkeiten der Tiere dies zuließen.

Die Beobachtungszeiten, die vorherrschenden Beobachtungsbedingungen und die untersuchten Flächen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tabelle 1: Übersicht der einzelnen Kartierungstage im Rahmen von vier Begehungen

Begehung	Datum	Uhrzeit	Beobachter	Witterung	kartierte UGs
1	07.05.25	11:30-16:00	2	12-16°C, Bewölkung 8/8, Wind schwach aus NO	1
1	08.05.25	10:30-15:30	1	11-15°C, Bewölkung 4/8-6/8, Wind schwach aus NO	2+3
1	09.05.25	10:30-16:00	1	13-19°C, Bewölkung 0/8-8/8, Wind schwach aus NO	1
1	13.05.25	10:00-15:30	1	14-20°C, Bewölkung 2/8-6/8, Wind schwach aus N	3
2	07.06.25	09:30-15:00	2	17-22°C, Bewölkung 7/8, Wind schwach aus SW	1
2	08.06.25	10:00-14:30	1	17-18°C, Bewölkung 8/8, Wind schwach-mäßig aus SW	3
2	09.06.25	11:00-16:00	1	14-18°C, Bewölkung 2/8-6/8, Wind mäßig aus W	1
2	12.06.25	10:30-15:00	1	18-22°C, Bewölkung 0/8-4/8, Wind schwach aus NO	1+2
3	08.07.25	10:00-15:00	1	16-19°C, Bewölkung 7/8, Wind schwach aus NW	1
3	10.07.25	09:30-15:00	1	18-24°C, Bewölkung 4/8-7/8, Wind schwach aus NW	1+2
3	16.07.25	09:30-14:30	1	18-23°C, Bewölkung 7/8-8/8, Wind schwach aus W	1
3	19.07.25	10:00-15:30	1	23-29°C, Bewölkung 0/8-4/8, Wind schwach aus N	3
3	20.07.25	10:00-14:00	1	25-29°C, Bewölkung 0/8-2/8, Wind schwach aus SO	1
4	30.07.25	09:30-15:30	1	17-21°C, Bewölkung 1/8-7/8, Wind schwach aus SW	1
4	09.08.25	09:00-14:30	1	20-27°C, Bewölkung 0/8, Wind schwach aus SO	1
4	12.08.25	09:30-14:30	1	20-27°C, Bewölkung 8/8-3/8, Wind schwach aus SO	1+2
4	14.08.25	09:00-13:30	1	23-31°C, Bewölkung 0/8, Wind schwach aus SO	3
4	21.08.25	10:00-14:00	1	18-22°C, Bewölkung 0/8, Wind schwach aus NO	1

4. Ergebnisse

Die nachstehende Tabelle bietet einen Überblick über die Gesamtzahl gesichteter Reptilien im Untersuchungsgebiet in Bezug auf die drei Teilflächen sowie ihren Gefährdungsgrad und Schutzstatus.

Tabelle 2: Gesamtzahl von Reptilienbeobachtungen im Untersuchungsgebiet, Gefährdungsgrad und Schutzstatus der nachgewiesenen Reptilien, Rote Listen, FFH-Richtlinie und BArtSchV

Art	UG 1	UG 2	UG 3	RL D	RL BB	FFH-Richtlinie	BArtSchV
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)	300	8	6	V	3	IV	§§
Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)	3	-	6	V	G		§
Blindschleiche (*Anguis fragilis*)	1	-	-	*	**		§
Eidechse unbestimmt	12	-	-				

RL D Rote Liste Deutschland; **RL BB** Rote Liste Brandenburg; **0** ausgestorben oder verschollen; **1** vom Aussterben bedroht; **2** stark gefährdet; **3** gefährdet; **4** potenziell gefährdet; **G** Gefährdung unbekannten Ausmaßes; **R** extrem seltene Art mit geografischer Restriktion; **V** Arten der Vorwarnliste; **D** Daten defizitär; * ungefährdet; ** mit Sicherheit ungefährdet (Quellen: RL D 2020, RL BB 2004)
FFH-Richtlinie II / IV - Anhang II / Anhang IV; **BArtSchV - § -** besonders geschützt; **§§ -** streng geschützt

Die folgenden kartografischen Darstellungen visualisieren die Ergebnisse aller Begehungen, getrennt nach den jeweils untersuchten Abschnitten. In den Kartendarstellungen wird folgende farbliche Darstellung der Fundpunkte verwendet:

Begehung 1 – 07.05.-13.05.2025 = orange
Begehung 2 – 07.06.-12.06.2025 = blau
Begehung 3 – 08.07.-20.07.2025 = grün
Begehung 4 – 30.07.-21.08.2025 = violett

4.1 Untersuchungsgebiet 1

Tabelle 3: Ergebnisse der Untersuchung, UG 1

Art	**Begehung 1 (07.05./09.05.25)**	**Begehung 2 (07.06./09.06./12.06.25)**	**Begehung 3 (08.07./10.07./16.07./ 20.07.25)**	**Begehung 4 (30.07./09.08./12.08./ 21.08.25)**
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)	**15** sad **22** ad (3w, 19*) **∑ 37**	**27** sad **45** ad (10m, 22w, 13*) **∑ 72**	**3** schl **7** sad **40** ad (8m, 20w, 12*) **∑ 50**	**72** schl **2** sad **67** ad (8m, 25w, 34*) **∑ 141**
Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)	**1** ad*	-	**1** ad*	**1** ad*
Blindschleiche (*Anguis fragilis*)	-	-	-	**1** ad*
Eidechse unbestimmt	-	**7**	**5**	-

Im Untersuchungsgebiet 1, östlich an das PCK-Betriebsgelände grenzend, gelang der Nachweis von drei Reptilienarten, der Zauneidechse (*Lacerta agilis*), der Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) und der Blindschleiche (*Anguis fragilis*). Die mit insgesamt 300 Beobachtungen am häufigsten gesichtete Art stellte hierbei die Zauneidechse dar, wobei die Individuendichte auf den unterschiedlichen Biotopen des Untersuchungsgebietes stark variierte. Während bewaldete Flächen nicht von Zauneidechsen besiedelt waren, war die Art auf den offenen und halboffenen Arealen in zum Teil großer Anzahl nachzuweisen. Diese Ergebnisse entsprachen der als hervorragend einzuschätzenden Habitatqualität, speziell in den von Trockenrasen mit einzelnen niedrigen Sträuchern bestandenen Strukturen am Rand des PCK-Betriebsgeländes sowie des dort verlaufenden Weges und der Schneise unterhalb der von Nord nach Süd verlaufenden Stromleitung.

Kurzbewertung Zauneidechse nach BfN (BFN 2017, s.a. Anlage 1)

Zustand der Zauneidechsen-Population → hervorragend (A)

- max. Aktivitätsdichte während Begehung 2 → 27 sad, 45 ad
- alle Altersklassen und Reproduktionsnachweise

Habitatqualität (nicht bewaldete Teile des UG) → hervorragend (A)

- flächige und lineare Strukturen, vielfältig, teils kleinflächig und mosaikartig
- alle notwendigen Lebensraumrequisiten

Beeinträchtigungen der Habitate → keine bis gering (A) bis mittel (B) (vor allem Zunahme der Gehölzsukzession)

Untersuchungsgebiet 1, Zauneidechsen, Begehung 1

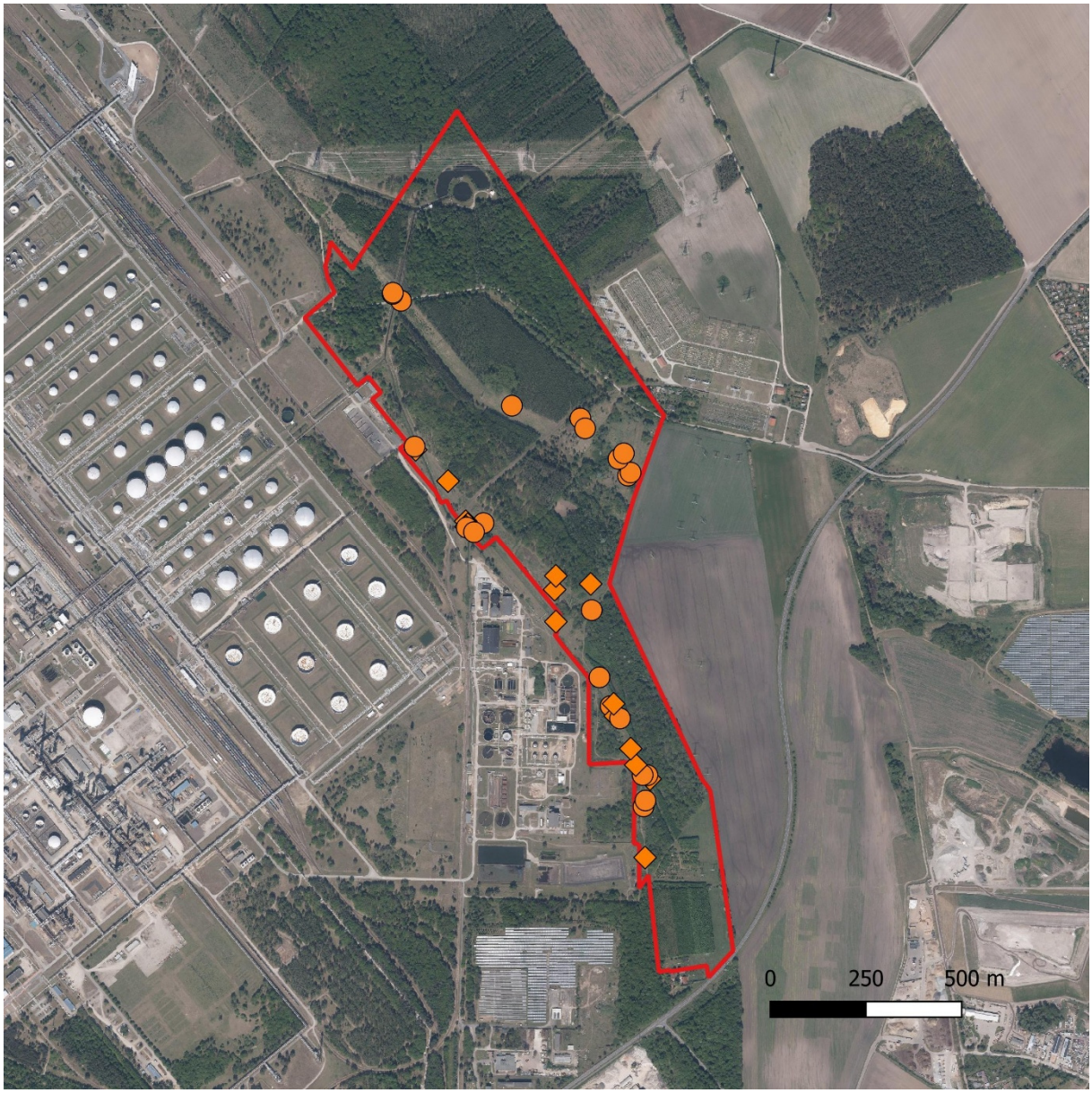


Abb. 14: Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, http://www.gnu.org/licenses; Quelle Karte: BrandenburgViewer)

Symbole: adult ◯, subadult ◇, Schlüpfling ✚

Untersuchungsgebiet 1, Zauneidechsen, Begehung 2

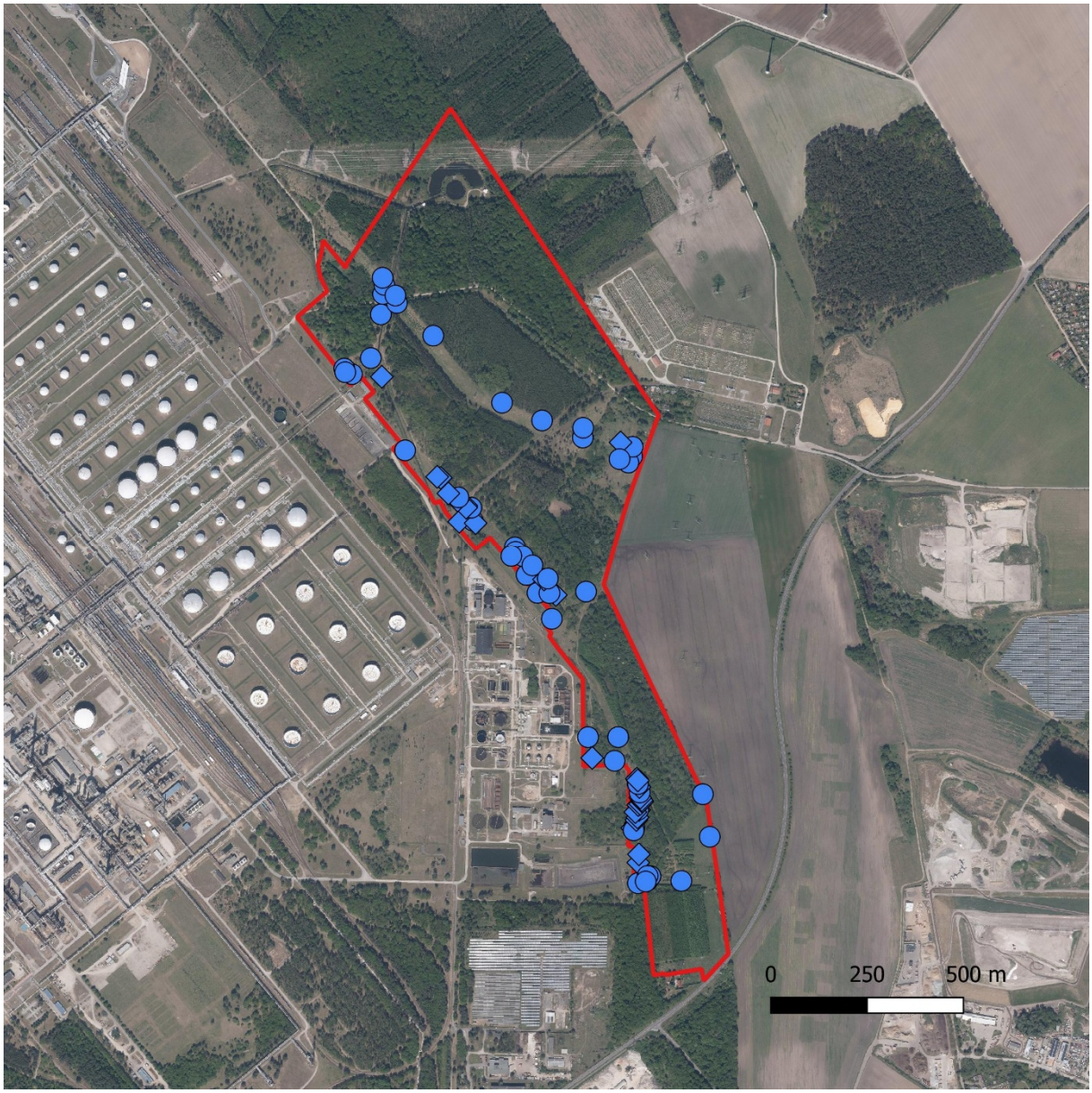


Abb. 15: Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, http://www.gnu.org/licenses; Quelle Karte: BrandenburgViewer)

Symbole: adult ◯, subadult ◇, Schlüpfling ✚

Untersuchungsgebiet 1, Zauneidechsen, Begehung 3

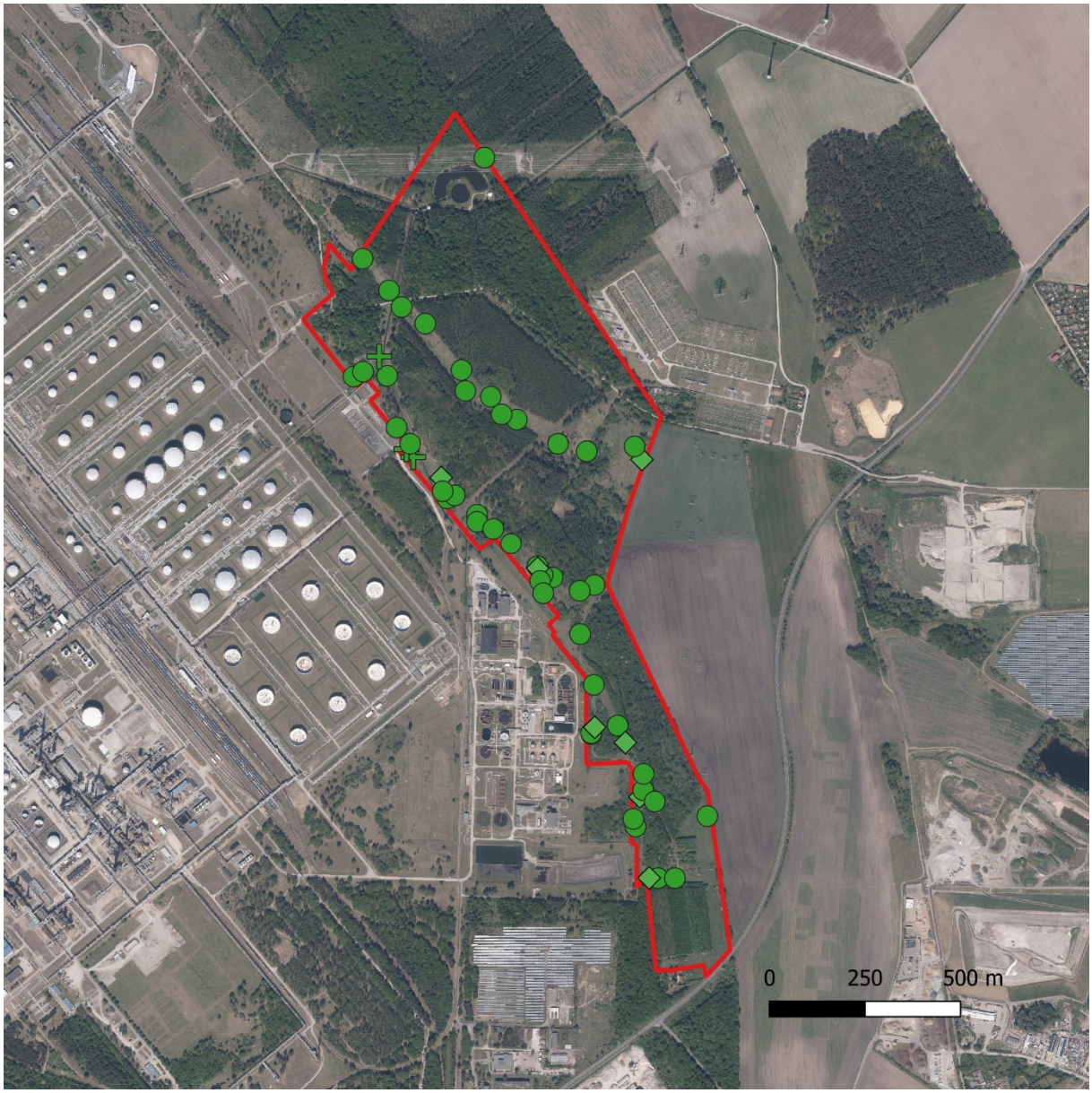


Abb. 16: Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, http://www.gnu.org/licenses; Quelle Karte: BrandenburgViewer)

Symbole: adult ◯, subadult ◇, Schlüpfling ✚

Untersuchungsgebiet 1, Zauneidechsen, Begehung 4

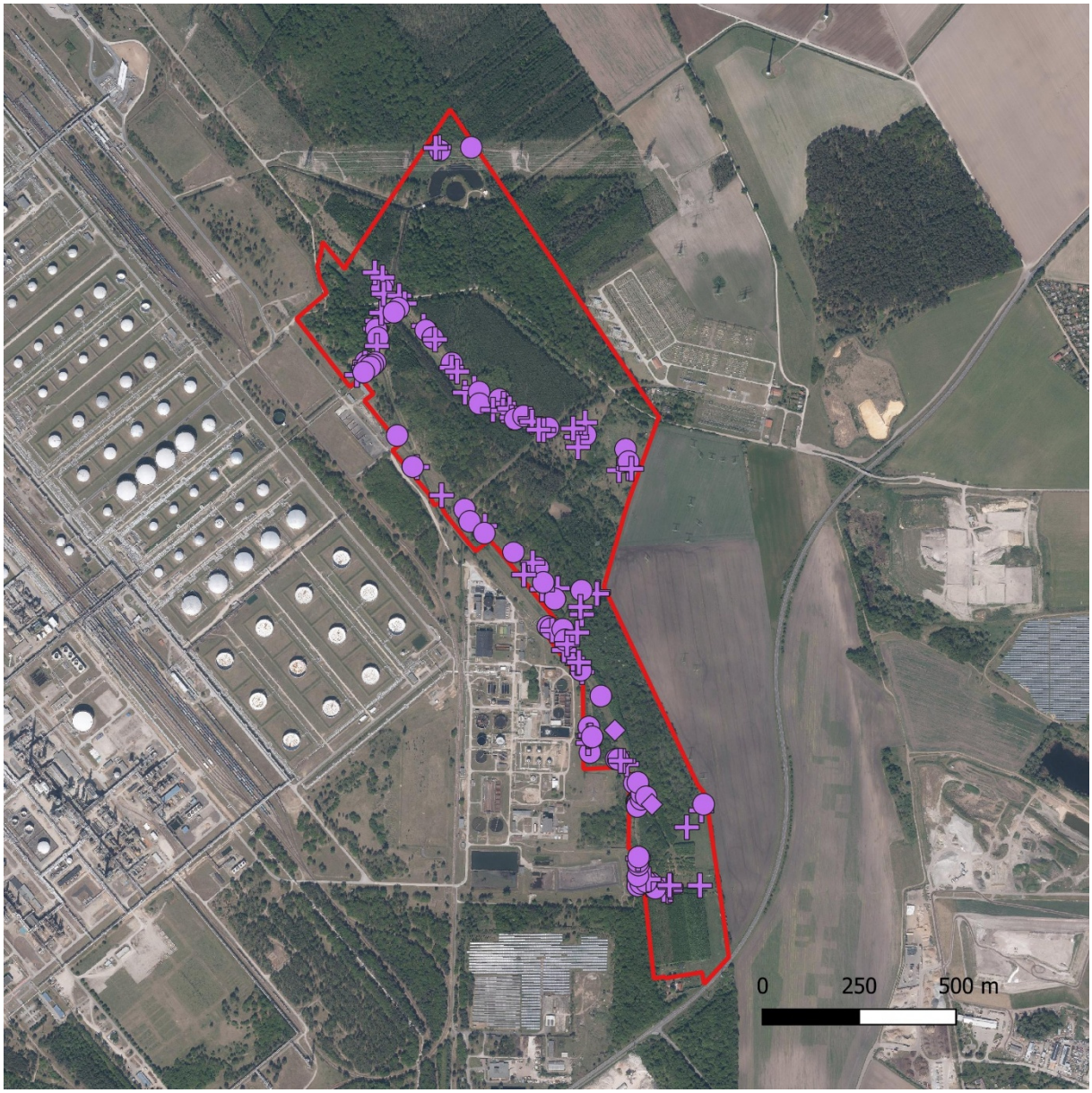


Abb. 17: Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, http://www.gnu.org/licenses; Quelle Karte: BrandenburgViewer)

Symbole: adult ◯, subadult ◇, Schlüpfling ✚

Untersuchungsgebiet 1, Waldeidechse und Blindschleiche, Begehung 1 - 4

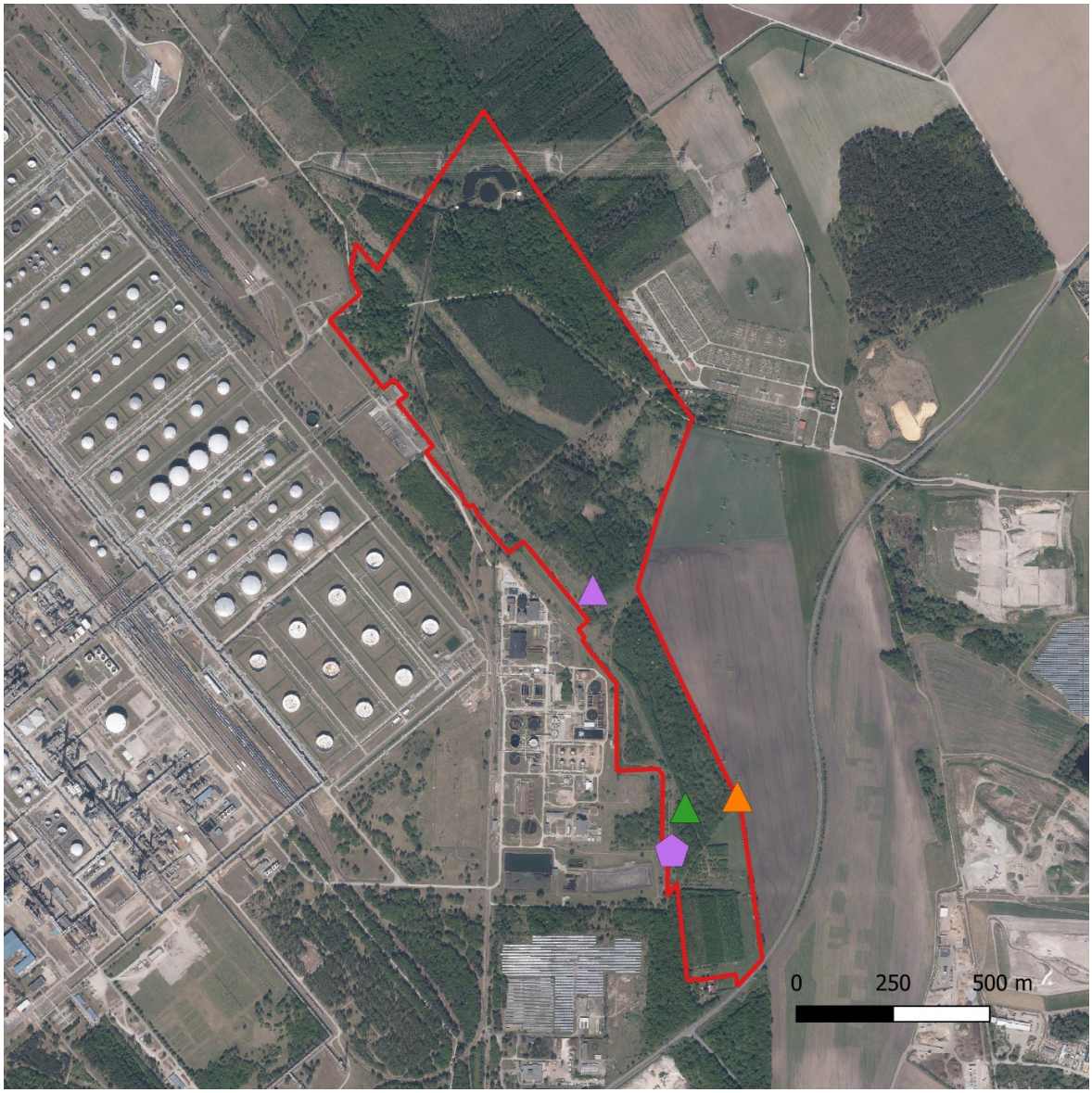


Abb. 18: Darstellung der Waldeidechsen- und Blindschleichenfundpunkte im Untersuchungsgebiet (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, http://www.gnu.org/licenses; Quelle Karte: BrandenburgViewer)

Fundpunkte: Begehung 1 = orange / Begehung 2 = blau / Begehung 3 = grün / Begehung 4 = lila

Symbole: Waldeidechse △, Blindschleiche ⬠



Abb. 19: adultes Zauneidechsenweibchen der seltenen „rotrückigen“ Erythronotus-Form im Norden des UG 1, 09.05.2025

4.2 Untersuchungsgebiet 2

Tabelle 4: Ergebnisse der Untersuchung, UG 2

Art	**Begehung 1 (08.05.25)**	**Begehung 2 (12.06.25)**	**Begehung 3 (10.07.25)**	**Begehung 4 (12.08.25)**
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)	**2** sad	**2** ad w	-	**1** schl **3** ad w **∑ 4**
Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)	-	-	-	-
Blindschleiche (*Anguis fragilis*)	-	-	-	-
Eidechse unbestimmt	-	-	-	-

Auf den beiden Teilflächen südlich des PCK-Betriebsgeländes nahe der Bahnlinie Angermünde – Schwedt (Oder) wurden ebenfalls Zauneidechsen nachgewiesen. Neben den absoluten Zahlen beobachteter Tiere, welche mit der geringeren Größe der Teilfläche im Vergleich zum UG 1 korrelierte, blieb auch die festgestellte Individuendichte hinter dieser zurück. Die Qualität des Lebensraumes jedoch war mit jener im UG 1 vergleichbar. Vorhanden war ein kleinräumiges Mosaik aus offenen Flächen, von Sandtrockenrasen bestandenen Arealen und niedrigen Gehölzen, welches alle notwendigen Lebensraumrequisiten für die Zauneidechse umfasste.

Kurzbewertung Zauneidechse nach BfN (BFN 2017, s.a. Anlage 1)

Zustand der Zauneidechsen-Population → gut (B)

- max. Aktivitätsdichte 12.08.2025 → 3 ad
- alle Altersklassen und Reproduktionsnachweise

Habitatqualität (nicht bewaldete Teile des UG) → hervorragend (A)

- flächige und lineare Strukturen
- alle notwendigen Lebensraumrequisiten

Beeinträchtigungen der Habitate → mittel (B) (Kleinflächigkeit, vergleichsweise isolierte Lage, Zunahme der Gehölzsukzession)

Untersuchungsgebiet 2, Begehung 1 - 4



Abb. 20: Darstellung der Zauneidechsenfundpunkte im Untersuchungsgebiet (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, http://www.gnu.org/licenses; Quelle Karte: BrandenburgViewer)

Fundpunkte: Begehung 1 = orange / Begehung 2 = blau / Begehung 3 = grün / Begehung 4 = lila

Symbole: ad = adult ◯, sad = subadult ◇, schl = Schlüpfling ✚

4.3 Untersuchungsgebiet 3

Tabelle 5: Ergebnisse der Untersuchung, UG 3

Art	**Begehung 1 (08.05./13.05.25)**	**Begehung 2 (08.06.25)**	**Begehung 3 (19.07.25)**	**Begehung 4 (14.08.25)**
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)	**-**	-	**2** ad w	**2** schl **2** ad w **∑ 4**
Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)	-	-	**2** ad *	**3** schl **1** ad * **∑ 4**
Blindschleiche (*Anguis fragilis*)	-	-	-	-
Eidechse unbestimmt	-	-	-	-

Das aus zwei direkt aneinandergrenzenden Teilflächen bestehende Untersuchungsgebiet 3 war überwiegend von Wald bedeckt und bot somit wenig geeignete Lebensraumstrukturen für Reptilien. Nachweise von insgesamt sechs Zauneidechsen gelangen in einem schmalen Abschnitt, auf welchem das Untersuchungsgebiet eine östlich angrenzende Trasse tangiert, wo offene Vegetation vorzufinden war. Ferner existierte im westlichen Bereich der Fläche ein vergleichsweise lockerer Birkenwald mit, bereits außerhalb des UGs gelegener, angrenzender Waldlichtung. Auch diesem Gebiet innerhalb der Fläche kann ein gewisses Potential als Reptilienlebensraum bescheinigt werden. Dort gelang der Nachweis von sechs Individuen der Waldeidechse. Die dichteren Waldflächen im Zentrum des Untersuchungsgebietes erbrachten keine Nachweise. Sie sind aufgrund des Mangels an besonnten Arealen für Zauneidechsen nicht als geeigneter Lebensraum einzustufen.

Kurzbewertung Zauneidechse nach BfN (BFN 2017, s.a. Anlage 1)
Zustand der Zauneidechsen-Population → mittel bis schlecht (C)* bis gut (B)**
- max. Aktivitätsdichte 19.07.2025/14.08.2025 → 2 ad
- zwei Altersklassen und Reproduktionsnachweise

Habitatqualität → mittel bis schlecht (C)* bis gut (B)**
- Waldflächen weisen kein Potential als Zauneidechsenlebensraum auf, nur im Randbereich teils kleinflächige und mosaikartige Strukturen
- Beeinträchtigungen der randlich gelegenen Habitate → mittel, da Hochspannungstrasse (B)

* bewaldetes Areal
**Randbereich an der Trasse

Untersuchungsgebiet 3, Begehung 1 - 4

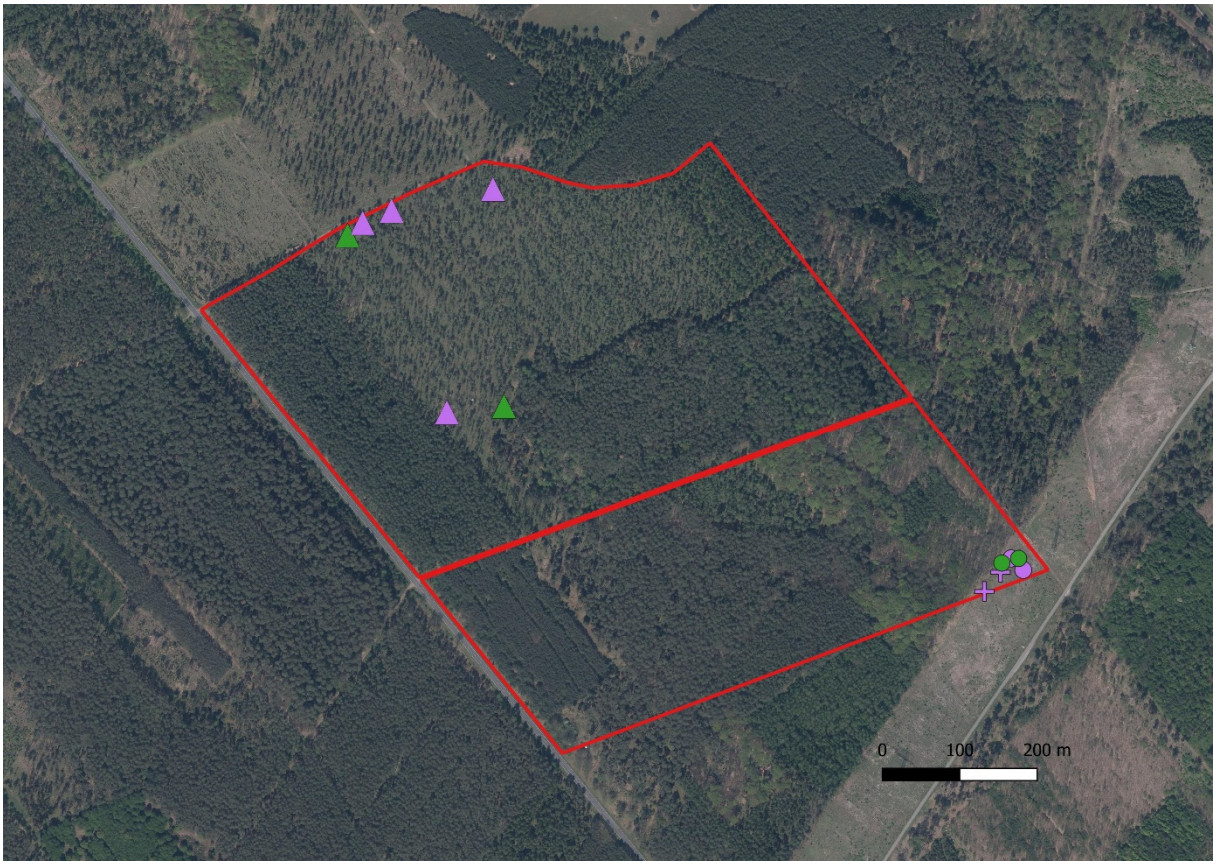


Abb. 21: Darstellung der aller Fundpunkte im Untersuchungsgebiet (erstellt mit QGIS, Version 3.4.5-Madeira, GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, http://www.gnu.org/licenses; Quelle Karte: BrandenburgViewer)

Fundpunkte: Begehung 1 = orange / Begehung 2 = blau / Begehung 3 = grün / Begehung 4 = lila

Symbole: Zauneidechse ad = adult ○, sad = subadult ◇, schl = Schlüpfling ✚

Waldeidechse △, Blindschleiche ⬠

5. Bewertung der Ergebnisse

Im Zuge der Untersuchung wurden drei Reptilienarten nachgewiesen. Über den gesamten Untersuchungszeitraum (07.05.-21.08.2025) wurden insgesamt 336 Fundpunkte und damit Reptilienindividuen im UG 1, acht im UG 2 und zwölf im UG 3 aufgenommen. Doppelzählungen einzelner Tiere im Rahmen der vier Begehungen sind anzunehmen. Mit insgesamt 314 erfassten Individuen (93,45% der Gesamtzahl der Fundpunkte) ist die Zauneidechse die mit großem Abstand am häufigsten erfasste Art im Rahmen der vorliegenden Untersuchung.
Die beobachteten Individuen der Zauneidechse gehörten verschiedenen Altersklassen an, was für etablierte Vorkommen spricht. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere die auf den Teilflächen UG 1 und UG 2 nachgewiesenen Zauneidechsen vitalen Populationen angehören, welche die verschiedenen Biotope in den untersuchten Flächen als Ganzjahreslebensraum nutzten. Auch von der Waldeidechse wurden verschiedene Altersklassen nachgewiesen. Die Blindschleiche wurde im Untersuchungszeitraum lediglich mit einem Individuum erfasst.
Die vergleichsweise geringe Nachweisintensität der Waldeidechse und Blindschleiche ist methodisch bedingt, da ausgehend von der Fragestellung der beauftragten Untersuchung verstärkt die offenen, besonnten und somit für Zauneidechsen geeigneten Habitate kontrolliert wurden.

Im Folgenden wird auf die drei nachgewiesenen Reptilienarten näher eingegangen.

Waldeidechse *(Zootoca vivipara)*

Individuen der Waldeidechse wurden mit lediglich zwei Beobachtungen im UG 1 nachgewiesen. Zudem wurden im Bereich des Birkenwaldes im UG 3 insgesamt sechs Tiere, davon während Begehung 4 drei Schlüpflinge beobachtet. Die Art kommt oft syntop mit Blindschleichen, Ringelnattern und auch Zauneidechsen vor. Diese Überschneidung wird vor allem durch ein kleinräumiges Mosaik beschatteter bis feuchter und trockener, warmer Biotopstrukturen gefördert (GÜNTHER 1996). Ein solches kleinräumiges Mosaik war auf vielen der untersuchten Flächen zu finden, insbesondere in den Rand- und Saumstrukturen. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Waldeidechse innerhalb dieser Untersuchung unterrepräsentiert ist bzw. die Individuendichte in Teilbereichen unterhalb einer Erfassungsgrenze lag. Im Vergleich zur Zauneidechse kann festgehalten werden, dass die Bestände der Waldeidechse in den untersuchten offenen und trockenwarmen Biotopen deutlich kleiner sind.
Die Waldeidechse ist nach Roter Liste Deutschland als Art der Vorwarnliste eingestuft (RL D 2020). In Brandenburg gilt sie als Art mit einer Gefährdung unbekannten Ausmaßes (RL BB 2004). Die Art ist besonders geschützt nach BArtSchV.

Blindschleiche *(Anguis fragilis)*

Die Blindschleiche wurde lediglich einmal im UG 1 beobachtet. Gute und vielfältige Habitatstrukturen stehen der Art jedoch vor allem in den Rand- und Saumstrukturen, insbesondere an den Wald- und Gehölzrändern aller drei untersuchten Teilflächen zur Verfügung.
Die Blindschleiche wird zu den häufigsten Reptilien in Deutschland gezählt (GÜNTHER 1996), aufgrund ihrer eher versteckten Lebensweise wird sie gemeinhin jedoch weniger häufig erfasst.
Die Blindschleiche gilt nach den Roten Listen Deutschlands und Brandenburg nicht als gefährdet (RL D 2020; RL BB 2004). Die Blindschleiche genießt besonderen Schutz nach BArtSchV.

Zauneidechse *(Lacerta agilis)*

Die Zauneidechse wurde im gesamten Untersuchungsgebiet auf allen Flächen mit zumindest mäßiger Eignung beobachtet. Insbesondere entlang der für die Art günstigen trockenwarmen Rand-, Saum- und Übergangstrukturen konnten Zauneidechsen in zum Teil großer Zahl dokumentiert werden. In den besiedelten Bereichen waren alle notwendigen Habitatrequisiten zu finden. Dies sind eine besonnte Krautflur, welche die Beutetiere der Reptilien beheimatet, Versteckmöglichkeiten und Sonnenplätze, sandige und grabfähige Strukturen zur Eiablage, sowie vereinzelte schattenspendende Gehölze, Sträucher oder Hecken.
Die Erfassung der Zauneidechse erfolgt methodisch in erster Linie durch Störung beim Begehen der potentiellen Lebensräume und durch die Dokumentation der flüchtenden Individuen. Dabei können Individuen übersehen werden, vor allem wenn die Zauneidechsen eine hohe Fluchtdistanz zeigen. Eine methodische Ungenauigkeit wird zudem durch die innerhalb einer Begehung wechselnden Wetterverhältnisse und die fortschreitende Tageszeit (zu- oder abnehmende Temperaturen etc.) verursacht. Deshalb muss davon ausgegangen werden, dass bei Sichtbeobachtungen immer nur ein begrenzter Teil des vorhandenen Bestandes an Zauneidechsen erfasst wird.
Um trotzdem auf eine ungefähre Bestandsgröße in einem Untersuchungsgebiet zu schließen, wird oft ein Korrekturfaktor angewandt. Dieser Korrekturfaktor soll unter Berücksichtigung der Struktur innerhalb einer Fläche (Vegetation, Kleinteiligkeit, Versteckmöglichkeiten, Übersichtlichkeit etc.) von der Zahl der erfassten subadulten und adulten Tiere einer einzelnen Begehung (um Doppelerfassungen bzw. Doppelzählungen zu vermeiden) auf eine ungefähre Mindestzahl an Tieren auf einer Fläche schließen lassen. Die Korrekturfaktoren werden in der Literatur bei übersichtlichen, strukturarmen Zauneidechsenhabitaten von Faktor 6 bis zum Faktor 20 (teilweise 30) bei unübersichtlichen und strukturreichen Habitaten angegeben (LAUFER 2014; BLANKE & VÖLKL 2015). Allerdings steht die Anwendung dieser Korrekturfaktoren in der Kritik, Bestände zu unterschätzen und entsprechende Maßnahmen bei Eingriffsvorhaben (Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen, Ausgleich und Ersatz usw.) unzureichend zu planen (BLANKE 2010; BLANKE & VÖLKL 2015), weshalb hier nicht darauf zurückgegriffen wird. Eine wissenschaftlich fundierte Abschätzung von Abundanzen kann letztlich nur durch Fang-Markierung-Wiederfang - Methoden erfolgen (GÜNTHER 1996; BLANKE 2010; BLANKE & VÖLKL 2015).
Üblicherweise sind in Brandenburg für mäßig bis gut ausgestattete Habitate bis zu 100 adulte und subadulte Zauneidechsen pro Hektar keine Seltenheit.
Die Art wird nach Roter Liste Deutschland auf der Vorwarnliste geführt (RL D 2020). In Brandenburg gilt die Zauneidechse als gefährdet (RL BB 2004). Die nach BArtSchV streng geschützte FFH-Art (Anhang IV) ist in die artenschutzrechtliche Prüfkulisse aufzunehmen.
Insbesondere auf den offenen Arealen des UG 1 zeigt die hohe Individuendichte von Zauneidechsen inklusive des Nachweises zahlreicher Schlüpflinge (Jungtiere diesjährigen Schlupfes) neben der hohen Eignung der Fläche als Zauneidechsenlebensraum auch eine bereits vorhandene hohe Besiedlungsdichte an. Da auch ein annähernd ideales Zauneidechsenhabitat nur begrenzte Ressourcen wie Nahrung, Eiablage- und Überwinterungsplätze bieten kann, kann davon ausgegangen werden, dass das bestehende Potential des UG 1 von der Art ausgeschöpft ist. Weitere Zauneidechsen könnte das UG 1 nur aufnehmen, wenn Waldflächen umgewandelt werden würden. Prädestiniert für eine Rodung wären dichte Nadelholzanpflanzungen im Stangenalter, da das artenschutzrechtliche Konfliktpotential in diesen Bereichen als gering eingeschätzt werden kann.
Die Dichte an Zauneidechsen im UG 2 lag trotz ähnlich guter Ausstattung des Lebensraumes unter jener im UG 1. Als mögliche Ursache käme die durch naheliegende Straßen sowie die Bahngleise etwas

stärker von anderen Vorkommen der Art isolierte Lage der Teilfläche in Betracht. Eine Verwendung des UG 2 als Ersatzhabitat für Zauneidechsen käme grundsätzlich in Betracht, wobei die geringe Größe der Fläche und die bereits bestehende Zauneidechsenpopulation als limitierende Faktoren für die Anzahl umzusiedelnder Individuen zu berücksichtigen sind. Im aktuellen Zustand der Fläche wird auch nach Aufwertung durch Habitatstrukturen nur Potential für eine geringe Anzahl von Tieren gesehen.
Das UG 3 präsentierte sich in weiten Teilen als bewaldet. Hier existierten nur randlich und sehr kleinräumig geeignete Habitatstrukturen für Zauneidechsen. Im aktuellen Zustand ist das UG 3 als nicht geeignet für die Umsiedlung von Zauneidechsen zu bewerten. Um eine Aufwertung der Teilfläche als Lebensraum für die Art zu erreichen, würde es einer Rodung von Waldflächen mit anschließender Etablierung einer geeigneten Vegetation und Nahrungsgrundlage für die Zauneidechsen bedürfen, was einen entsprechend langen zeitlichen Vorlauf bedingt. Je nach vorhandener Bodenvegetation kann sich dieser Prozess über drei bis fünf Jahre erstrecken.

Zu berücksichtigen ist, dass die Rodung von bewaldeten oder verbuschten Flächen im Bereich der UG 1 bis 3 ökologisches Konfliktpotential mit anderen Artgruppen birgt. Von den hier kartierten Flächen sind Vorkommen verschiedener, mehreren Schutzkategorien unterliegenden Brutvogelarten bekannt. Vor allem die Heidelerche ist flächig verbreitet und auch der Neuntöter erreicht stellenweise hohe Dichten. Im Zuge der Untersuchung der Reptilienfauna erfolgten u.a. zwei Zufallsbeobachtungen rufender Wiedehopfe im Bereich des UG 1. Daneben gibt es nach Aussagen von uckermärkischen Ornithologen und entsprechend dem Meldeportal www.ornitho.de Hinweise auf das Vorkommen von Wendehals, Ziegenmelker, Raubwürger, Sperbergrasmücke, Braunkehlchen und weiteren Arten.
Die Tabelle 6 gibt einen Überblick über den Schutzstatus bzw. die Gefährdung nach den Roten Listen der oben genannten Vogelarten.

Tabelle 6: Schutzstatus/Gefährdung und Lebensraum ausgewählter Brutvogelarten

Vogelart	**Schutzstatus Gefährdung**	**Lebensraum**
Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*	RL (D) 3 RL (BB) 3 BArtSchV§§ EU-VRL(A1)	Der Ziegenmelker bewohnt trockene, wärmebegünstigte, offene Landschaften mit einem ausreichenden Angebot an nachtaktiven Fluginsekten. Bevorzugte Lebensräume stellen Heiden und Moore dar, Besiedelt werden auch lichte, sandige Kiefernwälder mit großen Freiflächen, Kahlschlägen sowie Windbruchgebiete. Der Deckungsgrad des Gehölzbestandes sollte bei 40% liegen.
Wiedehopf *Upupa epops*	RL (D) 3 RL (BB) 3 BArtSchV§§	Der Wiedehopf besiedelt halboffene bis offene Landschaften, in denen eine lockere Vegetationsdecke Zugang zu Insekten ermöglicht, die die Nahrungsgrundlage des Vogels bilden.
Wendehals *Jynx torquilla*	RL (D) 3 RL (BB) 2 BArtSchV§§	Der Wendehals besiedelt locker mit Bäumen bestandene Biotope, die freie Flächen zur Nahrungssuche sowie alte Bäume mit Bruthöhlen aufweisen sollten.
Neuntöter *Lanius collurio*	RL (BB) 3 EU-VRL(A1)	Der Neuntöter brütet in halboffenen und offenen Landschaften mit aufgelockertem, abwechslungsreichem Buschbestand (und Einzelbäumen) und größeren kurzrasigen und/oder vegetationsarmen Flächen, aber dennoch abwechslungsreicher Krautflora, bevorzugt in thermisch günstiger Lage oder Exposition.
Raubwürger (Rw) *Lanius excubitor*	RL (D) 1 RL (BB) V BArtSchV§§	Raubwürger siedeln bevorzugt in oder angrenzend an reich strukturierte Offenlandschaften, in die Sträucher und einzelne Bäume eingestreut sind und die insekten- und kleinsäugerreiche Biotope, wie Trockenrasen, Brachstreifen, Feldwege, Bahndämme usw. enthalten.

Vogelart	Schutzstatus Gefährdung	Lebensraum
Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*	RL (D) 1 RL (BB) 2 EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Die Sperbergrasmücke brütet räumlich oft eng mit dem Neuntöter vergesellschaftet, da beide Arten ähnliche Biotopstrukturen nutzen. Sie ist ein Brutvogel reich strukturierter Kleingehölze mit zwei- oder mehrstufigem Aufbau, z.B. breite oder doppelte Hecken, Dickicht-Inseln auf extensiv genutztem Grünland oder in aufgelichteten Wäldern, auch Heiden, dagegen weniger an nach innen offenen Waldrändern. Die Art zeigt eine deutliche Vorliebe für warme Standorte. Die Nestanlage erfolgt meist in recht niedriger Höhe (0,5 bis 1,5 m), bevorzugt in dornigen oder stacheligen Sträuchern.
Heidelerche *Lullula arborea*	RL (D) V RL (BB) V EU-VRL(A1) BArtSchV§§	Brutvogel halboffener Landschaften, bevorzugt auf sandigen Böden mit vegetationsfreien Flächenanteilen und unter 20% Verbuschung. Besiedelt werden u.a. frühe Sukzessionsstadien auf Kahlschlägen und Windwurfflächen, Heiden, Truppenübungsplätze, Waldschneisen, lichte Wälder und trockene Waldränder mit angrenzenden Äckern, baum- und buschbestandene Trocken- und Halbtrockenrasen sowie magere Wiesen und Weiden.
Braunkehlchen *Saxicola rubetra*	RL (D) 2 RL (BB) 2	Als Charaktervogel der offenen Agrarlandschaft brütet das Braunkehlchen bevorzugt in Grünlandbereichen und auf Brachen, sofern die Bodenvegetation gut strukturiert ist und Sitzwarten wie vorjährige Stauden, Koppelpfähle o. ä. vorhanden sind.

EU-VRL(A1) = europäische Vogelschutzrichtlinie - Art des Anhangs I
BArtSchV §§ = Bundesartenschutzverordnung, streng geschützt
RL (D) = Rote Liste Deutschland; RL (BB) = Rote Liste Brandenburg (0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potenziell gefährdet, G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes, R = extrem seltene Art mit geografischer Restriktion, V = Arten der Vorwarnliste, D = Daten defizitär, kein Eintrag = ungefährdet)

6. Zusammenfassung

Im Sommerhalbjahr 2025 erfolgten Untersuchung auf drei Flächen, die im Rahmen einer Erweiterung des Betriebsgeländes der PCK Raffinerie GmbH als Zauneidechsen-Ersatzhabitat in Betracht gezogen wurden. Dabei konnten auf allen Teilflächen Vorkommen von Reptilien festgestellt werden, welche unterschiedliche Individuendichten aufwiesen.

Die Ergebnisse der Untersuchung im Zeitraum von Mai bis August 2025 belegen, dass insbesondere im Bereich des UG 1 eine etablierte und individuenreiche Zauneidechsenpopulation existiert. Auf dieser Fläche findet sich in den nicht bewaldeten Arealen ein kleinräumiges Mosaik vielfältiger, von Zauneidechsen benötigter Lebensraumrequisiten. Die für Zauneidechsen geeigneten Lebensraumstrukturen sind wahrscheinlich in maximaler Dichte besiedelt.

Das flächenmäßig deutlich kleinere UG 2 wies trotz ähnlich hohen Lebensraumpotentials eine geringere Siedlungsdichte an Zauneidechsenindividuen auf. Als mögliche Ursache kommt die vergleichsweise isolierte Lage der Teilfläche und ihre Kleinflächigkeit in Betracht.

Auf dem von Waldflächen dominierten UG 3 konnten Zauneidechsen nur am östlichen Rand nachgewiesen werden, wo das Untersuchungsgebiet eine Hochspannungstrasse tangierte, während Zauneidechsen in den bewaldeten Bereichen keinen geeigneten Lebensraum fanden. In einem lichten Birkenbestand im Nordwesten der Fläche wurden dafür einzelne Waldeidechsen beobachtet.

Alle untersuchten Flächen könnten umzusiedelnde Zauneidechsen nur dann aufnehmen, wenn die Habitate im Sinne der Art optimiert und aufgewertet werden, was nicht nur die Errichtung von Habitatstrukturen wie Steinriegel, Haufwerke aus Stubben und Sand umfassen kann, sondern teilweise mit umfangreichen Rodungsarbeiten verbunden wäre. Rodungen von Gehölzen wären vor allem im Bereich des UG 1 und UG 3 Mittel der Wahl. Gehölzrodungen könnten jedoch ökologisches Konfliktpotential mit anderen Artgruppen bergen, da aus dem Umfeld des PCK-Geländes Vorkommen verschiedener, mehreren Schutzkategorien unterliegenden Brutvogelarten bekannt sind. Bevorzugt sollten deshalb vergleichsweise junge, artenarme, dichte Nadelholzbestände gerodet werden. Zu berücksichtigen ist, dass nach der Rodung ganzjährig besonnte Flächen entstehen müssen, was eine ausreichende Größe der Rodungsflächen voraussetzt, sofern diese von anderen, schattenwerfenden Gehölzen umschlossen sind.
Es wird empfohlen, ein Umsiedlungskonzept für die Zauneidechse zu erarbeiten, in dem flächenscharfe Maßnahmen formuliert werden.

Literatur und Quellen

BLANKE 2010 - Ina Blanke - „Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten“ Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie; 2010 Laurenti Verlag

GÜNTHER 1996 – Rainer Günther „Die Amphibien und Reptilien Deutschlands“ 1. Auflage 1996 Gustav Fischer Verlag Jena, © Akademischer Verlag Heidelberg 2009;

VÖLKL et al 2017 – Wolfgang Völkl, Daniel Kiesewetter, Dirk Alfermann, Ulrich Schulte, Burkhard Thiesmeier – „ Die Schlingnatter – eine heimliche Jägerin“ 2019 Laurenti Verlag

GLANDT 2011 – Dieter Glandt „Grundkurs Amphibien- und Reptilienbestimmung“ 1. Auflage 2011 Quelle & Meyer Verlag Gmbh & Co., Wiebelsheim

LAUFER 2014 - Hubert Laufer „Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen“ Veröffentlichung: LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg; Naturschutz und Landschaftspflege Band 77, 2014

BLANKE & VÖLKL 2015 - Ina Blanke, Wolfgang Völkl – „Zauneidechsen – 500 m und andere Legenden“, Zeitschrift für Feldherpetologie 22: 115–124, 2015

BfN 2019 - Bundesamt für Naturschutz; Veröffentlichung auf der Website des BfN, Abgrenzung der lokalen Population https://www.bfn.de/artenportraits/lacerta-agilis?no_cache=1#anchor-field-local-population

BfN 2017 - Bundesamt für Naturschutz: Bewertungsschemata für die FFH-Arten – Überarbeitung F+E FFH-Monitoring Seite 276, Zauneidechse – Lacerta agilis, FFH-Richtlinie: Anhang IV, 2. Überarbeitung 2017, BfN-Skripten 480 https://www.bfn.de/publikationen/bfn-schriften/bfn-schriften-480-bewertungsschemata-fuer-die-bewertung-des

ANUVA 2013 - Albrecht, K., T. Hör, F. W. Henning, G. Töpfer-Hofmann, & C. Grünfelder (2013): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht Dezember 2013.

RL BB 2004 – Rote Liste Brandenburg 2004 - Schneeweiß, N.; Krone, A. & Baier, R. (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. NATUR UND LANDSCHAFTSPFLEGE IN BRANDENBURG Beilage zu Heft 4, 2004, Landesumweltamt Brandenburg

RL D 2020 - Rote Liste Deutschland 2020, Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien (2020):
Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia), Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3),
Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4)
Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Anlage

Anlage 1: Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring

BFN 2017 - Bundesamt für Naturschutz, Seite 276, Zauneidechse – Lacerta agilis, FFH-Richtlinie: Anhang IV, 2. Überarbeitung 2017

Zauneidechse – Lacerta agilis			
Kriterien/Wertstufe	**A**	**B**	**C**
Zustand der Population	**Hervorragend**	**Gut**	**Mittel bis schlecht**
Relative Populationsgröße (maximale Aktivitätsdichte, ad. + subad. Individuen/h, exklusive Schlüpflinge)	≥ 20 Tiere	≥ 10 bis < 20 Tiere	< 10 Tiere
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Alle 3 Altersklassen (Adulte, Subadulte und Schlüpflinge)	2 Altersklassen	Nur 1 Altersklasse
Habitatqualität	**Hervorragend**	**Gut**	**Mittel bis schlecht**
Strukturierung des Lebensraums (Expertenvotum)	Kleinflächig mosaikartig	Großflächiger	Mit ausgeprägt monotonen Bereichen
Anteil wärmebegünstigter Teilflächen, sowie Exposition; d. h. Anteil SE bis SW exponierter oder ebener, unbeschatteter Fläche im UG (in 10-%-Schritten schätzen, ganzheitliche Beurteilung)	Hoch, d. h. ≥ 60 bis < 90 %	Ausreichend, d. h. ≥ 30 bis < 60 %	Gering oder fehlend, d. h. < 30 oder voll besonnt ≥ 90 %
Häufigkeit von Strukturelementen (Holzstubben, Totholzhaufen, Gebüschen) (Expertenvotum)	Viele dieser Strukturen	Einige dieser Strukturen	Einzelne oder wenige dieser Strukturen
Offene, lockere, grabfähige Bodenstellen (d. h. sandig bis leicht lehmig, bis in 10 cm Tiefe grabfähig) in SE- bis SW-Exposition	Zahlreich vorhanden	Einige vorhanden	Einzelne vorhanden oder fehlend
Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben; nur auszufüllen, wenn bekannt)	≤ 100 m	> 100 bis ≤ 200 m	> 200 m
Eignung des Geländes zwischen zwei Vorkommen für Individuen der Art (Expertenvotum mit Begründung)	Als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop geeignet	Nur als Wanderkorridor geeignet	Als Wanderkorridor oder Trittsteinbiotop nicht geeignet
Beeinträchtigungen	**Keine bis gering**	**Mittel**	**Stark**
Sukzession (Expertenvotum)	Keine bis geringe, Verbuschung nicht gravierend, gesicherte Pflege (Management)	Voranschreitend (teilweise Beschattung von Sonnenplätzen)	Fortgeschrittene Verbuschung (nur noch wenige lichte Stellen)
Fahrwege im Lebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitat-elemente nicht zerschneidend	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forst-wirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitat-elementen einzustufen	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitat-elemente zerschneidend
Bedrohung durch Haustiere, Wildschweine, Marderhund etc. (Expertenvotum)	Keine Bedrohung	Geringe Bedrohung (z. B. Arten vorhanden, aber keine Hinweise auf unmittelbare Bedrohung)	Starke Bedrohung (z. B. bei Haustieren: durch zu starke Beweidung, frei laufende Haustiere insbesondere Katzen, Geflügel; bei anderen Arten: Arten in hoher Dichte vorhanden und konkrete Hinweise auf unmittelbare Bedrohung)
Weitere Beeinträchtigungen für *Lacerta agilis* (Expertenvotum mit Begründung)	Keine	Mittlere bis geringe	Starke